

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 37 (1943)
Heft: (6): Juni-Sendung

Nachwort: Einladung zu einem Ferienkurs
Autor: Lejeune, R. / Ragaz, Christine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fassen. Die Nachmittage sind in der Regel dem gemeinsamen, aber freien Wandern gewidmet, die Abende einem Zusammensein um aktuelle Themen unserer Arbeit und unseres Interesses, die nicht gerade in den Rahmen der Vorträge und Ausprachen gehören, aber auch etwa um Musik und Literatur.

Wir hoffen, daß es, wie eigentlich fast alle diese Ferienkurse seit langem, eine tiefgesegnete Woche werde, eine Woche, die Kraft und Licht spende für das, was noch Schweres und Dunkles kommen mag — vielleicht während wir beieinander sind. *L. R.*

Einladung zu einem Ferienkurs

von Montag, den 12., bis Samstag, den 17. Juli 1943
im Hotel „Hirschen“, Obstalden (Kanton Glarus)

Beginn: Montag, 9.15 Uhr

Thema:

DAS KOMMEN DES REICHES GOTTES

1. und 2. Vortrag:

DAS KOMMEN DES REICHES GOTTES NACH DER BIBEL

1. Nach dem Alten Testament

Der Sinn des Alten Testamente. Mozes und das Gesetz. Die Geschichte Israels, die Propheten. Die Messiaserwartung. Ein Blick auf die antifamitische Behandlung des Alten Testamente. Das Verhältnis des Alten zum Neuen Testament.

Einleitung: Pfarrer Dr. Bruno *Balscheit*, Läufelfingen

2. Nach dem Neuen Testament

Die Reichsgottesverkündigung Jesu. Paulus und Jesus. Johannes. Der Logos und der Paraklet. Das eschatologisch-apokalyptische Element (Matthäus 24 und Parallelen, Offenbarung Johannis). Der Heilige Geist. Pfingsten und die Geistesgaben des Urchristentums. Die Agape.

Einleitung: Professor Dr. Rudolf *Liechtenhan*, Basel

3. Vortrag:

DAS KOMMEN DES REICHES GOTTES IN DER GESCHICHTE

Die nachapostolische Zeit. Die kirchliche und dogmatische Abweichung von der Linie des Reiches Gottes. Die Ketzer. Franziskus. Die Spiritualen. Die Waldenser.

Die Wicklefitten und Hussiten. Die Täufer. Die Quäker. Kierkegaard, Blumhardt, Tolstoi. Der Sozialismus und Kommunismus.

Einleitung: Professor Dr. Ernst Staehelin, Basel

4. Vortrag:

DAS KOMMEN DES REICHES GOTTES
IN GEGENWART UND ZUKUNFT

Der Weltkrieg und das Reich Gottes. Christlich-kirchliche Entwicklungen. Die Revolution der Sache Christi. Die „Wiederkunft Christi.“ Die „Wiederbringung aller Dinge“. Das Los des Einzelnen.

Einleitung: Dr. Leonhard Ragaz, Zürich

5. Vortrag:

WAS KÖNNEN WIR FÜR DAS KOMMEN
DES REICHES GOTTES TUN?

Das Handeln Gottes und das Handeln der Menschen. Die Jüngerschaft. Die Nachfolge. Kultus und Gottesdienst des Lebens. Andacht und Heiligung. Der Auftrag der Gemeinde.

Einleitung: Pfarrer Paul Trautvetter, Zürich

Die angeführten Hauptthemen und speziellen Probleme sollen nur den ganzen Inhalt der Befprechungen andeuten. Diese sollen sich in Freiheit bewegen und können allerlei Ergänzung bringen.

Die Nachmittage sollen vorwiegend der Erholung in der schönen und für Sommerferien vorzüglich geeigneten Gegend gewidmet werden. Für die Abende sind Befprechungen aktueller Probleme und literarische oder musikalische Unterhaltung vorgesehen.

Obstalden kann von der Bahnstation Mühlehorn mit einer Postautofahrt von 15 Minuten oder einer Fußwanderung von einer knappen Stunde erreicht werden, von der Bahnstation Näfels-Mollis mit einer Postautofahrt von 30 Minuten.

Kursgeld und Pension einschließlich Trinkgeld betragen für Zweierzimmer Fr. 9.— bis 10.— pro Person und Tag, für Einerzimmer Fr. 9.50 bis 10.50. Für Jugendliche, die nur das Mittageessen im „Hirschen“ nehmen und für Übernachten, Frühstück und Abendessen im Ferienheim Lihn in Filzbach sind, betragen die Gesamtausgaben je nach Art der Schlafgelegenheit Fr. 5.90 bis 7.— im Tag. Mitglieder, die aus

finanziellen Gründen nicht gut am Kurs teilnehmen könnten, sind gebeten, sich mit dem Sekretariat in Verbindung zu setzen.

Wir bitten um baldige Anmeldung und Mitteilung eventueller Wünsche wegen der Zimmer. (Einerzimmer sind nur in beschränkter Zahl vorhanden.)

Das *Sekretariat, Gartenhofstraße 7, Zürich 4*, nimmt die Anmeldungen entgegen, erteilt Auskunft und stellt weitere Programme zur Verfügung. Es sind nicht nur Mitglieder, sondern auch Freunde und Interessenten herzlich willkommen.

Zu zahlreichem Besuch laden ein

Für die religiös-soziale Vereinigung:

Der Präsident: *R. Lejeune*

Die Sekretärin: *Christine Ragaz*

Pestalozzi an unsere Zeit.¹⁾)

Das Volk muß Zutrauen haben, ohne Zutrauen kann kein Volk bestehen! — Die allgemeine Seligpreisung dieses Zutrauens in unsfern Tagen ist eigentlich nichts anderes als ein Verkleisterungsmittel des wesentlichen Uebels unseres hinfälligen Zustandes; es ist nichts anderes als eine Folge des Versinkens der gesellschaftlichen Menschheit in den Sumpf der Rechtlosigkeit.

*

Die Kunst der Diplomatik und ihrer Kanzleien hat sich im Greifenalter des Weltteils mit der Kunst der Gelehrten, der Volksfchriftsteller, der Kalendermacher vereinigt, die öffentliche Angelegenheit des Menschen Geschlechts allgemein zugunsten der Macht in ein trügendes Licht zu setzen.

*

Selbst die Religion ist in ihrer Hand nichts anderes als ein elendes Dienstmittel ihrer Schiefköpfigkeit und ihrer Herzlosigkeit und ein Lükkenbüßer ihrer elenden Polizei und ihrer Staatsmängel. „Eine jede Seele sei untertan der obrigkeitlichen Gewalt“ — dieser reine Sinn Jesu [!] Christi, der seinem Vater und aller Ordnung der Welt gehorsam war bis zum Tode des Kreuzes, diese hohe Lehre der Sittlichkeit wird dann außer Verbindung mit dem wesentlichen Geist des Christentums dahin.

¹⁾ Die folgenden Zitate stammen aus dem ausgezeichneten Buche von Otto Müller: „Die Stimme Pestalozzis.“